

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

4. Jahrgang.

Er scheint täglich nachmittags zwischen 5-6 Uhr.

Alle die gefamte Redaction verantwortlich.

Verbreitungsgeschichte: München, Badewell, Berlin, Frankfurt, etc.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Die internationale Münzkonferenz.

Halle, 10. Oktober.

Am 22. November soll in Brüssel die internationale Münzkonferenz, deren Abhaltung schon ziemlich zweifelhaft geworden war, zusammentreten.

Somit nur durch starke Einschränkung der Produktion erzielt werden; daß auch die gewagtesten künstlichen Mittel wenig helfen, hat doch wohl die Entwicklung der Dinge in den Vereinigten Staaten gezeigt.

Vor allen ist, wie gesagt, England jedem Schritt abgewinkt, welcher ihm Oxyd oder ein Mißtrauen könnte. Auch der von Indien, wo unter der dort herrschenden Silberwährung die Silberbaße eine wirtschaftliche Krise hervorgerufen droht, ausgesprochene Dringlichkeit nicht groß genug gewesen zu sein, um die öffentliche Meinung oder vielmehr die Interessen in England umzugewinnen.

In Deutschland, wo Mitte der vorigen Jahre die bimetallicke Bewegung sehr hoch gegangen war, sich aber seitdem fast ganz gelähmt hat, sind nicht selten die ernsthaften Befürworter der Doppelwährung auf den Standpunkt gelangt, daß wir in dieser Angelegenheit nichts ohne England thun dürfen, welches letzteres gegen die Abwehr aller die schlimme Sache ausbaden ließe. Daß an unserer Goldwährung nicht gerüttelt werden soll, und daß wir vorheriger als andere die Entwicklung der Dinge abwarten können, ist von maßgebenden deutschen Stellen wiederholt und noch im vorigen December vom Reichskanzler Grafen Caprivi im Reichstags erklärt worden.

Bei Verträgen kommt es natürlich vor allen Dingen auf die Gewähr für richtige Zuehaltung an. Einem internationalen Münzvertrage würden aber auch Staaten mit höchst zweifelhaften Finanzern und manchmal einem sehr unglückseligen Regenten angehören.

zur Zuehaltung solcher Verträge nicht gebe und man deshalb keinen Krieg führen dürfte, könne Niemand, der sein Vaterland lieb habe und nicht verzweifeln wolle, einem internationalen Münzvertrag zustimmen.

Politische Heberfahrt.

Deutsches Reich.

* Berlin, 9. Oktober. (Sofschadrichten.) Der Kaiser wollte am heutigen Sonntag zur Beobachtung der goldenen Hochzeitfeierlichkeiten des großbritannischen Paars nach Weimar.

(Die Kaiserin Friedrich) wird zur Taufe der jüngsten Prinzessin des königlichen Hauses, die, wie berichtet, am 22. Oktober, dem Geburtstag der Kaiserin stattfinden soll, in Berlin anwesend.

(Der Theilnahme der Nation an der goldenen Hochzeitfeier in Weimar) giebt die „Nordd. Allg. Zig.“ in warmen Worten treffenden Ausdruck.

(Das Staatsministerium) trat gestern unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Grafen zu Eulenburg zu einer Sitzung zusammen.

(Derpräsident v. Achenbach) soll, wie aus Potsdam von „zuerlässiger Seite“ mitgeteilt wird, bedürftiger, seinen Mißstand entgegenzusehen, weil er durch die Form der

„Schafft ihn aus der Luft!“ gebot der Polizeirat, der seine Fassung zuerst wieder gewonnen, während Geroldstein dem verurteilten Hildebrandt zurücklieferte.

„Kommen Sie, die Luft ist wirklich erstickend, wir haben vorläufig hier weiter nichts zu thun.“

Andererseits zu Sternwald getreten, er schämte sich der Thronen nicht, die ihm über die abgehängten Wägen ranneten, stumm unarunten sich die beiden Männer, welche das Unglück zu Fremden gemacht, dann sagte Noderich leise, auf die Leiche deutend:

„Sie haben ein Gottesgericht gefordert und es hat den Schuldigen getroffen, der Himmel hat der gerechten Sache den Sieg verliehen. Selbst das Grab müßte seine Fortren öffnen, die Tode Klage den Mörder an. Dies eine Geheimnis hat sie uns offenbart, das andere, welches sie mir an jenem Unglücksabende entdeckte, möge mit ihr begraben sein.“

41. Kapitel. Das Ende.

Grat Noderich Landström hat sein Gelübde gehalten, welches er an der Leiche Jabelias's gethan: Angelika hat nie erfahren, daß ihr Vater das Oxyd Wolfram's von Landström geworden war.

Der Friede und das Glück ihrer Ehe wurden durch nichts mehr gestört und nachdem das Lebensschiff leider schon im Beginn der Fahrt gegen Sturm und Wellen zu kämpfen gehabt und an verborgenen Klippen fast gescheitert wäre, lächelte nun den Schwergewichten die Sonne heiter und Wind und Wogen waren ihnen günstig.

Wohl bedurfte es mancher Jahre, um die Erinnerung an das Erlebte verblasen zu lassen, und erst als ein Kranz blühender Kinder sich um das schöne Paar scharte und die Kleinen sich an den Rosenplätzen des Landström'schen Parks lustig tummelten, gärtlich beschäftigt von den Großmüttern

Das Haus der Thronen.

Noman von Ernst von Waldow.

„Doktor Hildebrandt, neben Spatenbach stehen, nahm das Wort und sagte, mit leichtem Spott zu dem Verteidiger genend, der ihm ein Dorn im Auge war: „Suchen Sie auch da vielleicht das Testament, Herr Doktor?“

Er erhielt keine Antwort und wollte sich eben zu seinem Freunde Geroldstein wenden, um diesem Löffelgöttel die Mitteilung von dem Lebereifer des Verteidigers zu machen, als Sternwald, einem lauten Ausruf ausstoßend, sich jääh umwandte.

Die letzten, rüthlich schimmernden Straßen des Scheidens den Tagesgestirns ließen das Anlicht Sternwald's, seine großen leuchtenden Augen in einem wahren Berklärungs-schimmer erglänzen. Er rief:

„Sie könnten mich und wolkten wissen, was ich suchte? Wohl, ich suchte den Mörder, Herr Untersuchungsrichter, den Mörder, welchen Sie vergebens seit Monaten zu entdecken bemüht waren, und den ich finden gefunden habe.“

„Sieher, Herr von Friedheim, sprang jetzt auch der Polizeirath, fast ebenso bleich und bewegt, wie Sternwald, „Sieher, und leugnen Sie es noch, wenn Sie können, daß Sie den Mord begangen haben!“

Lucian hob den gesenkten Kopf, er schien nicht recht verstanden zu haben, sein Blick irrte fragend und unruhig von dem einen zum anderen der Anwesenden.

„Gibt ihr hier!“ gebot Grabenbach in herrlichem Tone den beiden Polizeirathen.

Da aber der Landesgerichtsrath und sein Kollege Hildebrandt, die am Ausgange der Kapelle gestanden, jetzt auch vorwärts drängten, so ward Lucian förmlich vorgeschoben. Der Todtengräber wie sein Gehilfe, die sich dicht am Sarge befanden, zu dessen Säulchen Noderich Landström stand, wandten eilig Platz, und jetzt starrte Lucian voll Entsetzen auf eine offene Hand hin, die sich wie anlagend ihm entgegenstreckte.

Der Polizeirath hielt den abgekehrten Arm der Todten in die Höhe, aber Lucian von Friedheim bemerkte dies nicht, er sah nur die starren Finger und die Fingerringe der Hand, in welcher ein Büschelchen rüthlich glänzenden Haars sich zu einer Locke zusammengeknüpft hatte.

„Mörder!“ donnerte ihm Noderich zu, den Arm drohend erhoben, „feiger Mangelmörder, der Du mich zu beschuldigen wagtest, nachdem Du Deinen Raub in Sicherheit gebracht — wieder auf die Knie und bekenne Deine Schuld reumüthig an der Leiche Deines unglücklichen Opfers, auf daß der Allmächtige Dir Deine Schuld vergeben möge!“

„Ich bin verloren!“ murrte Lucian dumpf, das aber war auch sein letzter klarer Gedanke, dann schien die ganze Kapelle sich mit ihm im Kreise zu drehen.

Er sah nichts mehr, als die Hand der Todten, in der die rüthlich schimmernde, genau die Farbe seines Haars gelbende Locke lag, und zwei große starre Augen, deren Blick ihn überall hin zu verfolgen schien.

Und da waren sie ja auch wieder, die kleinen, neckischen Teufelchen, die jedesmal lustig flickerten, wenn es aus der Tiefe der Gruft herausschallte: „Mörder — Mörder!“

Lucian aber, mit beiden Händen sich die Ohren zuhalten, schrie, während sein Haar sich in Todesangst emporsprangte: „Graue — ich will Alles bekenne — aber schaff mir fort von diesem Orte des Entsetzens!“

Dann brach er beschwingeltes zusammen, mit der Stirne schmer auf die Marmorplatten des Bodens aufschlagend.

Bekanntung des Oberbürgermeisters Halle sein Verhalten in den gegenwärtigen Angelegenheiten bedauert. Bekanntlich hat Herr von Mühlbach gegenüber Herrn v. Siedel, auch die Freiwähler, insbesondere Herr Siedel, nicht befähigt werden können. Unter Berücksichtigung jener Sache auch Herr v. Mühlbach Herr Dr. Straß seine drei Kandidaten für den Oberbürgermeisterposten zur Auswahl vorzulegen.

Der Ausfall des Haren nach Steuereinkünfte ist dem Schiedsrichterliche Beurteilung durch förmlich ernannte Schiedsrichter nicht entgegen. In Wien hat man, wie schon mitgeteilt ward, die Ansicht verbreitet, es scheie in seinem Besondere Tempel passabel. Es scheint auch nicht der geringste Anhalt für eine solche Angabe auf positive Momente zu begründen. Wenn in einem Wiener Blatte bemerkt wird, der österreichisch-ungarische Botschafter in Petersburg sei lebhaft für eine solche Entree bemüht, so verzeihen die Beurtheiler dererlei Nachrichten die Meinung, daß Graf von Wolfskehl-Exzellenz sich auf Urlaub befindet und gegenwärtig in Besichtig von politischen Sorgen sich ausruht.

Die „Austriische Volkszeitung“ giebt unter Befehle folgende, von mehreren Persönlichkeiten angelegener Stellung ihr geäußerte Bescheinigung wieder: Der Kaiser soll Capri zu verreisen geben haben, er möge jedoch, wie wenn er mit der Militärverwaltung komme. Der Kaiser soll nicht etwa gegen die Wünsche der Hofbehörden, sondern gegen die Ermahnungen der Kaiserlichen Behörden haben, also persönlich die Aufstellungen begeben, welche sich in der „Kriegszeitung“ und im „Reichsboten“ wiederfinden.

Als Termin für die Einberufung des preussischen Landtages wird bekanntlich der 18. November genannt. Dagegen soll neuerdings eine spätere Einberufung des Reichstages und zwar erst für Januar 1893 in Frage stehen. Die „Austriische Ztg.“ will hieraus den Schluß ziehen, daß die Einberufung der Einberufung von November bis Januar hinauserte, um die Verhandlungen über die Militärvorlage vorzuleiten zu lassen.

Der „Austriische Volksanzeiger“ schreibt: Die von den Mitgliedern gebrauchte Mitteilung, daß eine Reichsausschüssungskommission für die Frage einer Aenderung der Tabaksteuerung zusammengetreten sei, ist vollständig darauf zurückzuführen, daß das Reichsministerium, um sich über einige mit der Tabaksteuerung zusammenhängende Fragen näher zu unterrichten, mehrere anerkannte Sachverständige aus Interessentenzentren zur Begutachtung eingeladen hatte, welche in einer am Dienstag abgehaltenen Konferenz die gewünschte Auskunft erhielten.

Bezüglich des deutsch-österreichischen Handelsvertrags berichtet die „Z.“ aus Petersburg: Trotz des Widerspruchs der Russen, daß die Deutschen bei den Vertragsverhandlungen übertrieben wären, wünscht die österreichische Mehrheit der Bevölkerung sehr die Beibehaltung des Zollfreies. Ebenso wünscht die russischen Finanzleute den Ausgleich herbei wegen der zu erwartenden günstigen Einwirkungen auf die deutsche Finanzkraft, da man sich die unbedingt in früherer Zeit notwendig gewordenen neuen russischen Finanzoperationen ein zugünstigeres Operationsfeld zu besitzen glaubt, als im abgelaufenen Jahre.

Reichskommissar Dr. Karl Peters, der bekanntlich zur Verfügung des Gouvernements in Ostasien steht, wird mit dem Ende dieses Jahres nach Deutschland zurückkehren. Ob diese Absicht allein auf den Wunsch zurückzuführen ist, daß der „Petersburger“ vorläufig nach den Verhältnissen des russischen Handelsverkehrs nicht nach dem Willkürliche geschieht werden soll, weil für denselben auf dem Gebiet nicht genügendes Brennmaterial vorhanden sein würde, steht dahingestellt. Was den in Baganow liegenden Dampfer betrifft, so scheint es nach der „Kriegszeitung“ in der Aussicht zu liegen, ihn dort zusammenzusetzen und ihn zunächst die Rüste befahren zu lassen, wo er nach der Rückfahrt dieses Blattes gute Dienste leisten könnte.

Wien, 9. Oktober. Der Senat beantragte bei der Bürgerkammer, den Vereinsmitgliedern des Jahres 1893 auf den Mittwoch vor dem letzten Trinitatissonntage zu verlegen.

Wilmershausen, 9. Oktober. Als Nachfolger des Abgeordneten Reinhard wird in Marienkranken Kontre-Rudinal Bakos begründet.

Rang, 9. Oktober. Oberpräsident v. Schöler ist zum Reichskommissar für die Gesundheitspflege im Reichslehrministerium ernannt.

Wiesbaden, 9. Oktober. Geiern am eigentlichen Inbegriffe der goldenen Hochzeit des großherzoglichen Paares fand Nachmittags 2 1/2 Uhr in der glänzend geschmückten Schlosskapelle ein feierlicher Gottesdienst statt. Nach der kirchlichen Feier fand im Schloße Gölteshof an 350 Gedeckten statt. Gegen Ende der Tafel brachte der Kaiser im Namen der anwesenden Fürsten das Wohl des Jubelpaares aus, mit dem Wunsch schließend, es möchten demselben noch lange Jahre zum Glück des Volkes, und zu aller

Anwesenden Freunde beistehen sein. Heute Vormittag 10 1/2 Uhr fand in der festlich geschmückten Stabkirche ein Dankgottesdienst statt. Das großherzogliche Paar, welches in einem offenen Wagen zur Kirche fuhr, wurde von der zahlreichen Menschenmenge huldvoll begrüßt. Dem Göttergötter wohnten außerdem noch der Kaiser, die Königin-Regentin der Niederlande, der Großherzog und die Großherzogin von Baden, der Großfürst Wladimir von Sachsen, Erzherzog Rainer und der Herzog von York bei.

Frankfurt, 9. Oktober. Die Königin Gräfin Louise reiste gestern Nachmittag um 4 1/2 Uhr mit dem Kaiser nach Friedrichshagen. Der Großfürst Wladimir, der Bruder der Königin Olga, kündigte telegraphisch sein Eintreffen in Friedrichshagen an.

Österreich-Ungarn.

Wien, 9. Oktober. Die „N. Fr. Pr.“ bespricht an leitender Stelle den bevorstehenden Besuch des deutschen Kaisers in Wien und betont, daß kein Angehöriger politischer Zweck mit diesem Besuch verknüpft sei. In dem Verhältnis zwischen Österreich und Österreich-Ungarn sei Alles klar geworden; es bestehe keine Lücke in der Interessengemeinschaft und kein Zweifel an der bedingten Einigkeit. Der Besuch entspricht lediglich dem innigen, schon zur Tradition gewordenen freundschaftlichen Brauch zwischen den Höfen von Wien und Berlin.

Italien.

Rom, 9. Oktober. Der Kaiser telegraphisch von Giulitti, er ist heute dankend jedes Geschenk anlässlich seiner Silbernen Hochzeit ab; er würde, der Gedanke wäre die Veranlassung zu Werten der Wohlthatigkeit abgeben.

Der „Corriere di Napoli“ meldet, daß der päpstliche Unterstaatssekretär Mocenni, jetzt der bezaugte Vortragsmann Leo's XIII. mit dem Botschafter für das nächste Konsortium betreffend die Kardinalnennungen zu Ende genommen ist, daß aber die Verhandlungen mit Frankreich wegen der zu erwartenden französischen Kardinal- und Erzbischofskandidaten durch den Bischof von Gagliardi, es solle dem Erzbischof Copp die Kardinalwürde verliehen werden, bei dem Papste noch immer Widerstand finde.

Spanien.

Madrid, 9. Oktober. Die Königin-Regentin ist unter dem Jubel der Bevölkerung eingetroffen.

Guatemala.

Amerikanistenkongress (nach der deutsche Professor Selman amerikanische Vereinigungen zur Gemeindefürsorge der Schutz der Interessen auf dem Gebiete der Wissenschaften im Hinblick auf die Beibehaltung des höchsten Volkes im Hinblick nehmen. Zum Schluß seiner Rede übertrug Professor Selman ein Exemplar der unter staatlicher Aufsicht herausgegebenen Kartographie.

Frankreich.

Paris, 9. Oktober. Beim gestrigen Eintreffen des Präsidenten Carnot in Lille, um den Feiernlässlichlich die 100. Jahrestage der Aufhebung der Belagerung der Stadt von 1792 gedenken, runden aus der zahlreichen Menschenmenge heraus auch einige Anseher, die eine Anleihe für den Sozialisten Kulline verlangten. Diese Anseher wurden jedoch durch die Zurückweisung prächtig geschmäht. Nach Beendigung der Feier der Enthüllung eines Denkmals zum Andenken an seinen Vorgänger Carnot in der Präfectur ab, wo er einen Abschiedsbesuch bei der Belgier-Emphyre, der zu seiner Begrüßung erschienen war. Die Begrußung war sehr herzlich. Hierauf wurden die Redebenen empfangen. Später hat der Präsident einen Gnadenerlaß zu Gunsten von 60 Gnadenerlaß unterzeichnet, die schließlich anlässlich der Anwesenheit in Paris verteilt worden waren. Die Begnadigten wurden im Laufe des Abends in Freiheit gesetzt. Der historische Festzug am heutigen Tage, dem Carnot ebenfalls beizuwohnen, verlief trotz des herrschenden Regens weiters glänzend.

Großbritannien.

London, 9. Oktober. Der Minister des Innern traf in Dublin ein. Sein Besuch steht im Zusammenhang mit der Anleihe für die irischen politischen Gefangenen, die vornehmlich für die Wehrmacht entlassen werden dürften. Als der Wehrdienst gefahren wird, das Theater betrat, wurde ihm ein begeisteter Empfang bereitet. Stürmische Hochs auf Worten und die Gönnerne erbeten, das Orchester spielte die britische Nationalhymne. Eine derartigste Anrede hat in Dublin bis jetzt zu den größten Seltsamkeiten gehört.

Kaplan Lugard richtete an die „Times“ ein Schreiben, worin es heißt, Lugard sei der Schülfer zu den händern Central-Afrika. Durch die Verlegung Lugards seitens Englands würde

Warter noch aushalten wird, ist nicht genau zu bestimmen, doch glauben die Fremdlinge aus mancherlei Anzeichen schließen zu dürfen, daß auch für Lugard von Friedheim die Stunde ist nicht allzu fern. Zeit schlagen wird, in welcher der Tod seine Ruhe enden.

In dem von ihm abgelegten Bekenntnis hatte er übrigens ganz entschieden gelagt, die Absicht gehabt zu haben, seine Stiefmutter zu ermorben, und dies erdichten um so glaublicher, da er mit cynischer Frechheit bei an der Haushälterin Müller begangenen Giftmord eingestand.

Er war an jenem Abend, als er in seinem Schreibzimmer das Geräusch gehört, welches die Ankommenen in der Wohnung der Baronin verursacht, aus Mengele durch die niedrige Pforte des Wandparades in das Versteck getreten, gerade in dem Momente, als Oberdick, einige Worte mit Ambrrosius wechselnd, den Korridor betreten hatte.

Da Lugard die Abneigung seiner Stiefmutter gegen die Heirat kannte, welche ihr Neffe mit Angelika Sandtrunk eingehen wollte, so freute er sich nicht wenig, hoffte er doch, daß noch kurz vor der Hochzeit durch das Dazwischentreten Zibella's eine Störung veranlaßt werden könne.

Der Davon hätte seinen glücklichen Nebenbuhler, der ihn zugleich, da er der Lieblich Zibella's war, um ein Erbe brachte, das er für sich mit Recht beanspruchen zu können meinte, weil es aus dem Vermögen seines Vaters stammte.

Er haßte auch Angelika, die seine Hand abgewiesen, und zugleich ihm und der Stiefmutter hatte nie ein gutes Verhältnis bestanden.

Zeitlich begründet ist es demnach, daß sein Herz fröhlich klopfte, als er Dinge sich vorbereiten sah, die geeignet waren, jenen drei Personen, denen er so feindselig gegnig war, ernste Annehmlichkeiten zu bereiten.

(Schluß folgt.)

die Unterdrückung des Sklavenhandels herbeigeführt werden. Eine fremde Macht, die Lugaba bezieht, könnte zum Nachtheil Egyptens sich der Mittelquellen bedientig.

Eugen Richter in Halle.

Der gelehrte Rechtsphilosoph führte den hiesigen Anwalt für den liberalen Partei in die Wallstraße 104 und 105 ein. Der Anwalt „Richter“ hatte sich bereits eine Stunde vor Beginn der Versammlung im Saale der liberalen Partei eingefunden. Der Saal war bis zum vollen Besetze mit den 2000 Personen zur Stelle waren. Wie die erachtete Zeit betrat der berühmte Pariser Anwalt, dem in der Erwähnung die liberalen Partei die Wände, worauf Herr Prof. Dr. Söll: Sittler der Freude darüber Ausdruck gab, einen der ersten Bekämpfer der liberalen Sache in Halle begrüßen zu können. Er entbot Herrn C. Richter den herzlichsten Willkommensgruß der Versammlung, mit der Versicherung, daß dieselbe der hohen und untergeordneten Dienste, welche der gelehrte liberalen Partei gethan hat und leisten wird, ein großes Vermögen an Lob und Verehrung erworben. Er sprach den Dank für die liberalen Männer, die auch in Halle die liberalen Männer treu zu gemeinsamen Sache hatten und durch ihre Mitarbeit der gemeinsamen Sache zum Siege verhelfen wollen. Weiter gab der Redner der Freude darüber Ausdruck, daß die liberalen Bürger in Halle, welche die liberalen Partei durch ihre Unterstützung begünstigt haben, nicht in blumiger Weise übermäßig lobten, sondern langsam Schritt für Schritt und allmählich vorwärts sich jeden Schritt, wenn auch langsam, darum aber die Pflicht jener liberalen Männer, nicht ausfallen, damit immer mehr die liberalen Gedanken sich wirklich durchsetzen und den liberalen Partei den Sieg verschaffen. In dem liberalen Bürgerstand steht die liberalen Partei die liberalen Männer, die auch in Halle die liberalen Männer treu zu gemeinsamen Sache hatten und durch ihre Mitarbeit der gemeinsamen Sache zum Siege verhelfen wollen. Weiter gab der Redner der Freude darüber Ausdruck, daß die liberalen Bürger in Halle, welche die liberalen Partei durch ihre Unterstützung begünstigt haben, nicht in blumiger Weise übermäßig lobten, sondern langsam Schritt für Schritt und allmählich vorwärts sich jeden Schritt, wenn auch langsam, darum aber die Pflicht jener liberalen Männer, nicht ausfallen, damit immer mehr die liberalen Gedanken sich wirklich durchsetzen und den liberalen Partei den Sieg verschaffen. In dem liberalen Bürgerstand steht die liberalen Partei die liberalen Männer, die auch in Halle die liberalen Männer treu zu gemeinsamen Sache hatten und durch ihre Mitarbeit der gemeinsamen Sache zum Siege verhelfen wollen.

Unter dem lebhaften Ruf der Anwesenden ergiff dann Herr Eugen Richter das Wort zum Dank für die ihm zu Theil gewordene, noch seiner Ansicht seine Verdienste weit über die Bezeichnung fernende Begrüßung, wußte jedoch, daß die liberalen Bürger die liberalen Partei, nicht weniger, als er erfreut und zu ihm sich vorgebildet habe, aber Niemand konnte so wie er selbst sich bemüht sein, daß kein Widerspruch hinter dem Wollen zurückgeblieben ist. Wenn Halle und der Saalkreis zur Zeit auch im Hinblick auf Abworbenebenleistung im Hinblick auf die liberalen Partei die liberalen Männer, die auch in Halle die liberalen Männer treu zu gemeinsamen Sache hatten und durch ihre Mitarbeit der gemeinsamen Sache zum Siege verhelfen wollen.

Unter dem lebhaften Ruf der Anwesenden ergiff dann Herr Eugen Richter das Wort zum Dank für die ihm zu Theil gewordene, noch seiner Ansicht seine Verdienste weit über die Bezeichnung fernende Begrüßung, wußte jedoch, daß die liberalen Bürger die liberalen Partei, nicht weniger, als er erfreut und zu ihm sich vorgebildet habe, aber Niemand konnte so wie er selbst sich bemüht sein, daß kein Widerspruch hinter dem Wollen zurückgeblieben ist. Wenn Halle und der Saalkreis zur Zeit auch im Hinblick auf Abworbenebenleistung im Hinblick auf die liberalen Partei die liberalen Männer, die auch in Halle die liberalen Männer treu zu gemeinsamen Sache hatten und durch ihre Mitarbeit der gemeinsamen Sache zum Siege verhelfen wollen.

Unter dem lebhaften Ruf der Anwesenden ergiff dann Herr Eugen Richter das Wort zum Dank für die ihm zu Theil gewordene, noch seiner Ansicht seine Verdienste weit über die Bezeichnung fernende Begrüßung, wußte jedoch, daß die liberalen Bürger die liberalen Partei, nicht weniger, als er erfreut und zu ihm sich vorgebildet habe, aber Niemand konnte so wie er selbst sich bemüht sein, daß kein Widerspruch hinter dem Wollen zurückgeblieben ist. Wenn Halle und der Saalkreis zur Zeit auch im Hinblick auf Abworbenebenleistung im Hinblick auf die liberalen Partei die liberalen Männer, die auch in Halle die liberalen Männer treu zu gemeinsamen Sache hatten und durch ihre Mitarbeit der gemeinsamen Sache zum Siege verhelfen wollen.

Unter dem lebhaften Ruf der Anwesenden ergiff dann Herr Eugen Richter das Wort zum Dank für die ihm zu Theil gewordene, noch seiner Ansicht seine Verdienste weit über die Bezeichnung fernende Begrüßung, wußte jedoch, daß die liberalen Bürger die liberalen Partei, nicht weniger, als er erfreut und zu ihm sich vorgebildet habe, aber Niemand konnte so wie er selbst sich bemüht sein, daß kein Widerspruch hinter dem Wollen zurückgeblieben ist. Wenn Halle und der Saalkreis zur Zeit auch im Hinblick auf Abworbenebenleistung im Hinblick auf die liberalen Partei die liberalen Männer, die auch in Halle die liberalen Männer treu zu gemeinsamen Sache hatten und durch ihre Mitarbeit der gemeinsamen Sache zum Siege verhelfen wollen.

Unter dem lebhaften Ruf der Anwesenden ergiff dann Herr Eugen Richter das Wort zum Dank für die ihm zu Theil gewordene, noch seiner Ansicht seine Verdienste weit über die Bezeichnung fernende Begrüßung, wußte jedoch, daß die liberalen Bürger die liberalen Partei, nicht weniger, als er erfreut und zu ihm sich vorgebildet habe, aber Niemand konnte so wie er selbst sich bemüht sein, daß kein Widerspruch hinter dem Wollen zurückgeblieben ist. Wenn Halle und der Saalkreis zur Zeit auch im Hinblick auf Abworbenebenleistung im Hinblick auf die liberalen Partei die liberalen Männer, die auch in Halle die liberalen Männer treu zu gemeinsamen Sache hatten und durch ihre Mitarbeit der gemeinsamen Sache zum Siege verhelfen wollen.

Corsets

Ph. Liebenthal & Co.

empfehlen wir in modernen, gutsitzenden Façons zu wirklichen Fabrikpreisen.

Halle a. S., Leipzigerstrasse 103.

Aechte Glycerin-Schwefelmilch-Seife
(benommt seit 1863 im Saal- und Ausland)
aus der Seife-Fabrik von C. D. Wunderlich, prämiiert. Besteht, angereichert mit **Toilette-Seife**, zur Erzielung schöner, samtartiger, weicher Teint. Unentbehrlich für Damen-Toilette u. für Kinder. Wichtig auf die Funktion der Haut, vorzüglich zur Reinigung v. Hautschärfe, Unschlag, Hautjucken. Benommt seit 1863. à 35 Pf. Seife.
C. D. Wunderlich's **Zahnpasta-Odonline**. Bestes, seit 1863 renommirtes Mittel zur Zahn- u. Mundpflege, à 30 Pf. bei C. Kaiser, Schmeerstr. 24.
H. A. Scheidelwitz, Geisstr. 67, Poststraße 1. A. Steinbach, Königsstr. 16.

Wer mit Reinigung der Zähne eines vorzuzug. Conservierung derselben verbinden will, benütze **Kreller's Thymol-Zahnpasta** und **Mundwasser**. Zahnmittel mit Salicylsäure haben sicheren Rinn der besten Zahne zur Folge. Ausführliche Berichte aus mediz. Abhandlungen in der Gebrauchsanw. Erhältlich bei **Helmbold & Co., Halle a. S.**

Glacéhandschuhe
farb. u. schwarze Damenshandschuhe à Paar 1,40 RM.
1,65 RM., 2 RM.
Crawstien in großer Auswahl (mit eigenes Fabrikat).
Gustav von Mettsch,
Barthstr. 10,
Bandhübschfabrik.

Befreit
gleich vielen Anderen von jahrelangen Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit und schwacher Verdauung durch ein einfaches, von Ärzten warm empfohlenes Getränk, ein ich bereit, daselbe Jedermann unentgeltlich namhaft zu machen.
F. Koch, Königl. Förster a. D., in **Sellersen**, Kreis Hörter.

Kochfrau,
sehr zuverlässig, empfiehlt sich den hochgeachteten Herrsch. bei festlich. Gelegenheiten.
C. Seck, Post 16.
Überunterverdi. erbeilt gründlich.
H. Zuff, Gr. Wallstr. 11.
Dofelst eine Zither billig zu verkaufen.

Rademanns *****

1 Mk. 20 Pfg. Kindermehl

bro Backe.

Unentbehrlich zur rationellen Ernährung der Kinder!

Erst gesundes Fleisch an; wirkt ernährend in hohem Grade.	Bildet suo ch e n. erleichtert das Zahnen außer- ordentlich.	Für Kinder, die entwöhnt werden sollen, die beste Nahrung.	Verbütet und befehtigt Wech- durchfall (Stöber).
---	--	---	--

In Halle a. S. zu haben bei: H. Dankel, Adlerapotheke, Paul Evers, Ulrichstr. 16, Dr. Franke & Dr. Kummel, Hirschapotheke, H. Hochheimer, J. Büchel's Nachf., Helmbold & Co., A. Hoen, Schützenweg, Ernst-Jentzsch, Drogierie, Krüger & Niess, Kaiserapotheke, E. John, Albrechtstr. 17, O. Marquardt Ww., Sämannapotheke, G. Oswald, Geisstr. F. A. Pätz, Gr. Ulrichstr., H. Quaritsch, Leipz. Str. 54, A. Steinbach, Königsstr. 16, M. Waltsch, Ulrichstr., Alb. Schlichter Nachf., Gr. Steinstr. 6, A. Ludwig, Engelp.

4 Mark!
Massiv gold. Ringe,
8- und 14 fädig gefasst,
14 fädig von 4 RM. an bis zu den
feinsten und theuersten, größte
Auswahl, zu
+ **Fabrikpreisen** +
empfeilt bestes
F. R. Tittel,
Gold- u. Silberwaaren, Bijouterie-
waarenfabrik,
Siebenauerstraße 25.

Dienstag und Mittwoch:

Grosser Rester-Ausverkauf

in
Kleiderstoffen, Bettzeugen, Inletts etc.
zu außergewöhnlich billigen Preisen.

G. C. Müller Nachf.,

Inhaber: Otto Voigt.

Vom 1. Oktober an befindet sich unser Comptoir und Lager im ersten Geisstr. 24, im ersten Hofe rechts, Hall. Papierwaaren-Fabrik Heilbrun & Pinner.

Größtes Lager aller Sorten u. Farben
Tuch-Rester
frei vorräthig, v. 1 RM. an bis zu den feinsten, bei **S. Frisch,** Gr. Ulrichstr. 46.

G. Schauble,

Möbel-fabrik und Magazin,

Nur Grosse Märkerstrasse 27, nicht mehr 5,
direkt neben dem neuen Rathskellerbau, empfiehlt sein größtes Lager von selbstgefertigten Möbeln und Holzwaaren.

Fortsetzung des Ausverkaufs!

Wegen Eröffnung eines Fabrikationsgeschäftes am hiesigen Mark will ich mein Detailgeschäft vollständig in kurzer Zeit ausverkaufen, offerire folgende Artikel:

Wolle Bollw. prima Qual. 2,00, Tricottailen, Corsets, Handschuhe, Strümpfe, Strickjacken, Jagdwesten, Normalhemden, Hosen, Barchenthemden für Männer, Frauen u. Kinder, weisse Hemden für Männer, Frauen und Kinder, Oberhemden, Kragen, Manchetten, Shlipse, Tricotagen, Kinderkleider, Betttücher, Gardinen, Spitzen, Rüschen, Schürzen u. v. a. M.

Jeder Käufer kann sich überzeugen, daß sämtliche Artikel im Preise bedeutend heruntergesetzt.

Gustav Blochert,

Rannischestraße 3,
Laden-Einrichtung zu verkaufen.

Glacédamenhandschuhe,
Knüpp, à Paar 1,65 RM., Glacé-Damenhandschuhe, 4 Knüpp, à Paar 2 RM., Glacéherrenhandschuhe mit Patentverschluss, à Paar 1,75 RM. empfiehlt
Schmrr. 33/34, Christian Voigt,
Bandhübschfabrik.

Großes Brod von kräftigem Wohlgeschmack empfiehlt
Carl Koch, Verrenstraße 1,
u. die bekannten Verkaufsstellen.
Zur Bequemlichkeit meiner verehrten Kunden ist mein **Nährweizen** in meinen sämtlichen Brodbeklagern käuflich.
Bis Ende October die **frühe gepaltes trockenes**
Brennholz 9 Mt.
bis vor's Haus.
Opel & Strödelke, Halle, Teleph. No. 6.

Neu! Corsetfabrik „Schling, Real
Jeder Dame empfehle ich meine neuen, gefelidit geschühten Corsetfabrik u. Schling. Neue Corsets nach Maß. Alte Corsets werden umgearbeitet. **M. Runge,**
Mittelstr. 6, 1. frührer Ludenstraße 4a.

Schmalz,
garantirt reines Schweinefett,
Fand 48 Pf.

Vollheringe,
groß u. schön,
6 Stück 25 Pf.,
12 " 45 Pf.,
60 " 2 RM.
offert
Joh. Kratz,
Geisstraße 21.

Wildhagen'sche Frauen-Industrie- und Kunstgewerbe-Schule,
Handarbeit-Lehrerinnen-Seminar, Mal-Schule,
Töchter-Pensionat,
Halle a. S., Heinrichstrasse Nr. 1.
Vorsteherin: Frau **Ellse Gehrtz-Wildhagen.**
Die neuen Kurse beginnen im Oktober.

In 3 Jahren über Tausend Atteste und Anerkennungen!
Gegen den Paarschwund!
Cantharidin-Seife V. nach Dr. Tips.
(Gefertigt unter Controle des Herrn Dr. Spindler.)
Ist nur in den Apotheken zu haben.
Die „Cantharidin-Seife V“ ist das einzig in der Pharmacologie bekannte **Causticum** zur Erzielung eines schönen, neuen und gefunden **Paarschwundes**; sie hat in den medicinischen Kreisen eine sehr sympathische Aufnahme gefunden und wird von den Herren Ärzten immer mehr empfohlen und verwendet.
Wir versenden Carton's zu 2 Stück mit Gebrauchsanweisung franco allen Postorten zu 2 Mark. Brothsüure gratis.

C. Mondt-Berg in Pforzheim,
Fabrik medicinischer Seifen.
In Halle a. S. bei A. Ludwig, „Sunet-Apothek“.
„Krütgen & Niess“, Kaiser-Apothek“.

Gustav-Adolf-Frauenverein.
Auch in diesem Winter wird der Frauenverein der Gustav-Adolf-Stiftung seine regelmäßigen Arbeiten wieder aufnehmen, und vom 18. October an jeden Dienstag Nachmittag von 3-5 im Anfallgebäude, Martinsberg Str. 14 zusammenkommen. Es werden dort **Wäsche** und **Reibensstücke** gemitt für **evangelische** Waisen- und Konfirmandenbäuer, die in katholischen Gegenden erzieht den Zweck haben, Kinder evangelischer Eltern zu sammeln und zu unterrichten, das dieselben nicht aus Noth und aus mangelndem Religionsunterricht der katholischen Kirche sich zuwenden.
Alle, die ihre Hilfe durch Arbeiten oder durch Geldbeiträge zur Anschaffung der nöthigen Stoffe zuwenden wollen, werden herzlich willkommen gelassen.
Vom Vorstand des Gustav-Adolf-Frauenvereins.

250,000 Mark **100000 Mark** **50000 Mark** **30000 Mark**
sind die Hauptgewinne
in der am 26. und 27. Oktober stattfindenden **Mühlhäuser Geld-Lotterie.**
1/2 6 M., 1/3 3 M., Antheils 1/4 1 M. 60, 1/2 1 M., 1/3 15 M., 1/4 9 M. Liste u. Porto 30 Pf.

Leo Joseph,
Berlin W.,
Potsdamer Strasse 71.

Mein Geschäft und Wohnung befindet sich jetzt
Spiegelgasse 3, I.
C. Reinkens, Uhrmacher.

Thüringer Kunstfärberei und chemische Wäscherei

Häupte:
Gr. Ulrichstr. 36. Etablissement ersten Ranges der Branche. Feinlichst saubere Arbeit. Hochmoderne Farben. **Gr. Ulrichstr. 36.**